

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

50
Fünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Ercheint:
Mittwoch und Sonnabend

Als Beiblätter:
1. Ausführendes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
pusseite (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen,
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Mittwoch.

Mr. 36.

4. Mai 1898.

Sonnabend, den 7. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr
öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, den 26. April 1898.
von Erdmannsdorff.

Vom 2. Mai d. J. an werden die Communicationswege Großnaundorf-Süddendorf und Großnaundorf-Oberlichtenau bis auf Weiteres gesperrt.
Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 29. April 1898.
von Erdmannsdorff.

Donnerstag, den 5. Mai 1898, Nachmittags 4 Uhr

gelangen in Dienerts Restauration in Friedersdorf 1 Taschenuhr nebst Kette, sowie 1 Filzhut gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
Pulsnik, den 2. Mai 1898.

Secretär Kunath, Gerichtsvollzieher.

Die Verurtheilung des Systems Badeni in Oesterreich.

Nach den trübsten Verirrungen und Vergewaltigungsversuchen im österreichischen Regierungssystem scheint nicht nur eine bessere Zeit der Aufklärung über dieses System, sondern auch ein Tag der Sühne für die hauptsächlich von den früheren österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Badeni begangenen politischen Sünden gekommen zu sein. Wie bereits telegraphisch gemeldet worden ist, hat die Abstimmung im österreichischen Abgeordnetenhaus vom Dienstag über die von den Deutsch-Oesterreichern gegen den Grafen Badeni beantragte Ministeranklage mit einem Sieg der Opposition geendet. Mit 175 gegen 167 Stimmen, also mit 8 Stimmen Mehrheit, ist die Zurückweisung der Anträge an einem Sonderauschuss beschlossen worden. Dieser Beschluss des Abgeordnetenhauses, die Anklage-Anträge gegen Badeni einem Ausschuss von 36 Mitgliedern zu überweisen, kam unerwartet und erregt großes Aufsehen. Die Majorität von acht Stimmen kam dadurch zu Stande, daß die meisten Mitglieder der katholischen Volkspartei sich entfernten, während vier Tiroler Mitglieder dieser Partei unter Führung des Abg. v. Ballinger für die Anklage stimmten. Der einzusetzende Ausschuss hat das Recht, Vorerhebungen einzuleiten und Badeni vorzuladen und zu vernehmen. Der eigentliche Anklagebeschluss kann vom Hause erst nach erfolgter Berichterstattung des Ausschusses gefasst werden. Zu demselben wäre eine Zweidrittel-Majorität erforderlich, erst dann könnte der Staatsgerichtshof einberufen werden. Hervorgehoben muß noch werden, daß auch die polnische Volkspartei und die radikalen Ruthenen mit der Opposition stimmten. Der Sieg der Opposition ist freilich, in gewissem Sinne nur ein Glückserfolg; aber er zeigt wieder einmal, daß die Deutschen allein die Mehrheit im österreichischen Parlamente haben können, sobald sie einig sind — denn den Zugang aus kleinen slavischen Parteigruppen und den Italienern können die Deutschleritalen, die sich der Abstimmung enthielten, weitmachen — daß also die Parteien des „eisernen Ringes“ völlig ohnmächtig sind ohne die Deutschleritalen; und er zeigt weiter, wie tiefgehend in allen, auf die Parteilinie der Tschechen, Polen, Südslawen und Feudalen nicht eingeschworenen Kreisen des österreichischen Abgeordnetenhauses und Volkes die Entrüstung über die Gewaltthaten und Rechtsbrüche des Kabinetts Badeni gewesen ist. Durch die daraus erhoffende politische Einsicht und parlamentarische Machtstellung könnte aber der jetzige Erfolg zu einer durchgreifenden Aenderung der inneren Lage Oesterreichs sich gestalten. Aber nicht nur das System, sondern auch die Thaten des ehemaligen Ministers Badeni sind zugleich in Oesterreich verurtheilt worden. So ist der Schlüsselstein der Regierung Badenis, die berüchtigte „Lex Falkenhayn“ auch gerichtlich für ungesetzlich erklärt worden. Auf Grund dieser „Lex“ war den zwölf Abgeordneten, welche dem „Ausschuss“ versallen und gewaltsam durch die Polizei aus dem Sitzungssaale entfernt worden waren, die Auszahlung ihrer Diäten verweigert worden. Die Abgeordneten erhoben Klage gegen den Fiskus, und das Reichsgericht in Wien hat diese Klage als berechtigt anerkannt und die Staatskasse zur nachträglichen Zahlung verurtheilt. Die dritte That gegen das System Badeni richtet sich gegen dessen moralische Minderwertigkeit. Es ist schon länger bekannt, daß die Wiener Zeitung „Reichswehr“ ein Organ Badenis war, aber kein öffentlich anerkanntes, sondern ein „geheimes“, das stets jede offiziöse Beziehung bestimmt leugnet und „aus freien Stücken“ die Regierung verteidigen wollte. Schon kurz nach den Rücktritte Badenis wurde aber bekannt, daß die „Reichswehr“ eine Subvention erhalten hatte. Jetzt stellt sich heraus, daß ein geheimer

Vertrag existierte, laut dessen die österreichische Regierung nicht nur große Subventionen zahlte, sondern Mitbesitzerin des Blattes war, das Badenis Politik verteidigte.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat April 1898 435 Einzahlungen im Betrage von 38 041 M 57 S geleistet, dagegen erfolgten 234 Rückzahlungen im Betrage von 38 650 M 77 S. Der gesammte baare Umsatz belief sich auf 136 744 M.

Den Zweck, diejenigen Personen, die den Offenbarungszeit geleistet haben, öffentlich an den Pranger zu stellen, verfolgt eine Eingabe, die der Verein selbstständiger Kaufleute und Fabrikanten an den Reichstag richten will. Nach dem Wortlaute der Eingabe gründet sich der in ihr ausgesprochene Wunsch auf die gesetzliche Vorschrift der öffentlichen Bekanntmachung Derjenigen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet worden ist. Die Bekanntgabe der Namen der Manifestanten sei also nur recht und billig und solle als Warnung dienen, mit ihnen Rechtsgeschäfte einzugehen.

Landwehrlente zweiten Aufgebots, die an den Controlversammlungen nicht mehr theilnehmen, machen sich häufig dadurch straffällig, daß sie die Bestimmungen des neuen deutschen Wehrgesetzes über Anmeldungen und Veränderungen innerhalb ihres Familienstandes nicht beachten. Sie bleiben bis zum 39. Lebensjahre verpflichtet, jeden Umzug innerhalb eines Ortes oder aus einem Orte in den anderen, sowie Veränderungen in ihrem Familienstande durch Geburt und Tod dem zuständigen Bezirkscommando zu melden.

Die Getreidepreise sind in den letzten Tagen sprunghaft auf eine Höhe gestiegen, wie sie kaum jemals dagewesen ist. Die Ursache dieses plötzlichen Steigens liegt auf der Hand: einerseits sind die Vorräthe in Deutschland nie überhaupt in Europa gering, andererseits erweckt der Ausbruch des amerikanischen-panischen Krieges die Befürchtung, daß die amerikanischen Zufuhren ausbleiben oder doch auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen werden. Die Gefahr der Blockade und der Kaperei drückt sich in dem raschen Steigen namentlich des Weizenpreises deutlich aus. Daß die hohen Preise längere Zeit anhalten werden, ist zweifelhaft. Schwindet die Besorgniß für die Heranziehung der amerikanischen Zufuhren, so wird der Getreidepreis auch bald wieder auf seinen natürlichen Stand herabsinken.

Der Mai ist gekommen! Diese Thatsache erfüllt alle Herzen mit unwiderstehlicher Freude und selbst der Großstädter, der wenig merkt von dem Schaffen und Wirken der Natur, ist doch von ihr nicht so weit entfernt, daß auch ihn nicht ein Wohlgefühl bei der Ankunft des herrlichsten Monats vom ganzen Jahre beschlich. Der Mai ist ein Göttername, der das große Hochzeitsfest in der Natur hervorruft, wozu alle Menschen eingeladen sind, um an dem allgemeinen Jubel theilzunehmen. In die herrlichste Dekoration kleidet er die ganze Schöpfung und erfüllt sie mit dem Duft der frischen, herrlichen Frühlingsluft: „Der Frühling hat sich eingestellt, wer bleibe da zu Haus?“ Wie Apollo unter den mythischen Gestalten von den Künstlern, wie Malern und Bildhauern, am meisten dargestellt worden ist, so ist der Mai unter allen Monaten von den Dichtern am meisten besungen worden. Dieser Monat streut die tausendfachen farbigen Blüten, Blätter, Gräser in so reicher Menge über die Natur aus, daß die ganze Erde einem Riesensbouquet gleicht.

Am Sonnabend, 23. April, Abend sollte auf dem Marktplatz in Ostrik als würdiger Abschluß des Jubiläums-Fackelzuges eine sogenannte Brillant-Feuerwerk-Bombe hoch in der Luft zur Explosion gelangen. Als dieselbe aber ein kurzes Stück in die Höhe gegangen, fiel sie auf den Erdboden zurück und explodirte unter so schrecklichem Krach, daß die zunächst stehenden Leute förmlich zurückgeworfen wurden. Verletzungen sind glücklicherweise nicht vorgekommen, doch wurden durch den kolossalen Luftdruck in den nahen Häusern über ein Dutzend Fensterscheiben und ein großes Schauerfenster eingedrückt.

Dresden, 2. Mai. Der König ist heute früh 2 Uhr 40 Min. wohlbehalten von Karlsbad hier eingetroffen; morgen nachm. 4 Uhr 40 Min. reist der Monarch nach Sibyllenort.

Der noch immer im Hotel Bellevue zu Dresden aufhältliche, bei der Königsparade durch Sturz vom Pferde verunglückte Schwarzburg-Rudolstädter Kammerherr Major v. Priem empfing heute den Besuch Ihrer Durchlaucht der Fürstin Schwarzburg-Rudolstadt. Die hohe Frau war extra zu diesem Besuch in Dresden eingetroffen. Gestern vermochte der Herr Major v. Priem bereits mehrere Stunden auf der Terrasse des genannten Hotels zu verbringen und gedenkt sich noch diese Woche in die Heimath zurückzubeben.

(Sächsischer Landtag.) Den Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über den mit dem König. Dekret Nr. 3 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer ist Folgendes zu entnehmen: Wenn auch von verschiedenen Mitgliedern der Deputation anerkannt worden ist, daß die Erbschaftssteuer sich lediglich darstellt als eine Vermögenssteuer, die nicht zu regelmäßigen Terminen, sondern lediglich bei dem Todesfall eines Steuerpflichtigen zur Erhebung gelangt, und wenn auch vielfach zugestanden wird, daß dieser letztere Zeitpunkt an sich nicht ungeeignet erscheint, eine Abgabe von dem Vermögen zu Gunsten des Staates zu verlangen, so ist doch gegen die Erbschaftssteuer, soweit sie Anfälle an Abkömmlinge, Eltern und Ehegatten betrifft, schon bei der Vorberathung des Dekrets in der Kammer, wie auch später so allgemeiner Widerspruch erhoben worden, daß die Annahme der Vorlage bezüglich der eben bezeichneten Erbschaften als absolut aussichtslos gelten muß. Die Deputation hat daher darauf verzichtet, diejenigen Bestimmungen anzunehmen, welche sich auf die eben bezeichneten Erbschaften beziehen. Außerdem zog nun die Königl. Staatsregierung diejenigen Bestimmungen des Gesetzes zurück, die in dem zweiten Abschnitt die Schenkungssteuer behandeln, weil nach ihrer Anschauung nach der Ausdehnung der Erbschaftssteuer bei Anfällen an Eltern, Abkömmlinge und Ehegatten eine besondere Veranlassung, die Schenkungssteuer gemeinsam mit der Erbschaftssteuer zu behandeln, nicht mehr vorliege. Es sollen vielmehr diejenigen Bestimmungen wieder Platz greifen, die bisher in dem Gesetz über den Urkundenstempel hierfür maßgebend waren. Als Ergebniss der von der Regierung vorgeschlagenen gesammten Erhöhung der Erbschaftssteuer sind 2 500 000 Mark in Aussicht genommen. Hiervon entfallen auf Erbschaftssteuer bei Erbansfällen an Abkömmlinge, Eltern und Ehegatten rund 1 300 000 M., sodas, wenn man in übrigen der Regierungsvorlage zustimmt, nach Wegfall der eben bezeichneten Summe als finanzielles Resultat der Vorlage eine jährliche Mehreinnahme von rund 1 200 000 M sich ergeben würde. Die königliche Staatsregierung hat zu der Fassung nach den Deputationsbeschlüssen allenthalben ihr Einverständnis erklärt, so daß diese Fassung als abgeänderte Regierungsvorlage der Beratung zu Grunde gelegt werden kann.

Sicherem Vernehmen nach wird, wie man aus Dresden mittheilt, der Landtag am 11. Mai geschlossen werden.

Dresden. Zum Verkehr am Sonntag. Allein auf der Linie nach Cossebaude-Coswig kamen neben den



38 fahrplanmäßigen Personenzügen noch 22 Sonderzüge zur Abfertigung, von denen die meisten sich bis auf den letzten Platz gefüllt zeigten. Wenn auch zur Baumbüthe nach den Ortschaften links der Elbe bekanntlich der größte Zug stattfindet, so war doch auch der Ausflugsverkehr nach den Ortschaften rechts der Elbe, nach der sächsischen Schweiz und nach dem Plauen'schen Grunde ein sehr beträchtlicher, sodaß auch in diesen Richtungen viele Sonderzüge benötigt wurden. Wie bedeutend der Verkehr gewesen ist, läßt sich daraus erkennen, daß allein der gewiß nicht besonders bequem gelegene Friedrichstädter Bahnhof über 8000 Fahrkarten nach den Vororten veräußerte.

Der Personenverkehr des Bahnhofes Wettiner Straße in Dresden in welchem die große Zahl von 123 Personenzügen täglich halten wird, erhält eine weitere Förderung durch Herabsetzung der Fahrpreise nach und von denjenigen Stationen, welche in der Entfernungszone von 20 bis 50 Kilometer liegen. Die Preise werden ab 1. Mai ebenso nach der genauen Entfernung berechnet, wie für die unter 20 Kilometer entfernten Verkehrsstellen. Die neue Berechnung trifft die Stationen Seitschen, Niederneukirch, Kamenz, Königsbrück, Kadoburg, Großhain, Frauenhain, Röderau, Kossen, Freiberg, Kipsdorf, Geising-Altberg, Berggießhübel, Krippen und Neustadt i. S. (über Dürrröhrsdorf).

Bedeutende Verspätungen, die theilweise bis zu 60 und 70 Minuten betragen, erlitten am Sonntag in Folge Infraktretens des neuen Sommerfahrplanes und des Beginnes der Ablaffung der Lokalzüge Dresden-Kadeberg-Arnsdorf vom Hauptbahnhofe Dresden-Altstadt fast sämtliche Züge der sächsischen Linie. Durch die Ausgleisung einer Maschine innerhalb der interimistischen Bahnstrecken in Dresden-Neustadt am Sonntag Abend wurde die Verkehrsstockung nur noch gefördert und bedurfte es längerer angestrengter Thätigkeit, des Arbeitspersonals, um das Verkehrshinderniß zu beseitigen.

Die Bestimmung des 16. Juni als des Tages der Reichstagswahlen nöthigt die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, die Dresdner Ausstellung auf einen anderen Tag zu verlegen. Diese Ausstellung sollte vom 16. bis 22. Juni stattfinden. Unmöglich kann aber die Eröffnung derselben am Tage der Reichstagswahlen vor sich gehen. Sie vorher abzuhalten, geht nicht gut an; die Verschiebung um eine volle Woche würde ebenfalls manche Schwierigkeiten herbeiführen. Es wäre daher zweckmäßig, die Eröffnung der Ausstellung Sonnabend, den 18. Juni vorzunehmen. Der deutsche Landwirtschaftsrath wird sich darüber bald schlüssig zu machen haben.

Dresden. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft macht soeben bekannt, daß ihre diesjährige allgemeine deutsche Wanderversammlung in Dresden wegen der Anordnung der Reichstagswahlen nicht, wie beabsichtigt, vom 16. bis 21. Juni stattfinden kann, daß sie vielmehr erst in der Zeit vom Donnerstag, den 30. Juni bis Dienstag, den 5. Juli d. J., abgehalten wird, indem alle Termine der Ausstellung um 14 Tage hinausgeschoben werden.

Sämmtliche im Westen Dresdens gelegenen Höhenzüge von Plauen bis weit in die Meißner Vorberge prangen jetzt im Blüthenschmuck der nun vollständig erblühten Kirsch- und Birnenarten.

Die berühmte 200 jährige Kamelie im königlichen Schlossgarten zu Pillnitz zeigt in diesem Jahre außerordentlich zahlreiche Blüthen. Schon jetzt sind viele Hundert Blüthen aufgebrochen und dürfte man im Laufe der nächsten Woche auf Tausende von Blumen rechnen können. Der Baum ist bekanntlich der größte in ganz Europa und steht in der freien Erde, wo er vortrefflich gedeiht. Er ist ungefähr 8 Meter hoch und hat einen Umfang von etwa 25—30 Meter. Im Winterhalbjahre wird die Kamelie regelmäßig mit einem umfangreichen Holzgebäude überbaut, in dem mehrere Familien bequem Platz finden könnten. Eine besondere Heizungsanlage sorgt dafür, daß es dem frischgrünen Baume nicht zu kalt wird. Der Pillnitzer Schlosspark, der übrigens eine große Anzahl sehr seltener Räume und Pflanzen aufweist, wird jetzt schon lebhaft besucht; an warmen Tagen sind die Fenster der riesigen Treibhäuser geöffnet, so daß man bequem die wunderbaren Palmen und andere zahlreiche tropische Gewächse sehen kann.

Die berühmte Heroine des Dresdner Königl. Hoftheaters, Inhaberin einer großen Anzahl Ordensauszeichnungen, eine der bedeutendsten Schauspielerinnen der Gegenwart, Pauline Ulrich, begab sich am 2. Mai mit einer Anzahl auserklester Dresdener Bühnenkünstler und ihrem langjährigen Impresario Fritz Unger auf eine auf 20 Tage berechnete Gastspielreise. Die Künstlerin beabsichtigt u. A. ein Gastspiel in Bischofswerda, Ebersbach, Warnsdorf, Oritz, Seiffhennersdorf, Neugersdorf und Keichenau zu geben. Zur Darstellung soll „Maria Stuart“ gelangen, welches eine Glanzrolle der Künstlerin ist.

Der Sohn des Dampfschiffs-Billeteurs Scheithauer in Pillnitz, welcher durch den explodirenden Böller am Geburtstage des Königs im Gesicht schwer verletzt und nach dem Carolahause gebracht wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Das Augentlicht wird nicht verloren gehen, wie Anfangs befürchtet wurde.

Ein Meisterstück in Treue, Instinkt und Anhänglichkeit hat ein kleiner Tackel geliefert, der von seinem bisherigen Besitzer, einem Studirenden aus Tharandt, an einen Freund in Pirna vergeben worden war, jedoch die erste beste Gelegenheit benutzte, um von hier wieder auszukneifen. Das treue Thier kehrte zur Freude seines Herrn wieder nach Tharandt zurück. Es ist zu bewundern, wie dieser Hund, der allerdings mehrmals, jedoch nur per Bahn, nach Pirna gebracht worden war, auf seinen kleinen trummern Beinen den weiten Weg, trotz der verschiedenen Hundesperrn, richtig zu finden wußte.

Pirna. Ein elfjähriges Schulmädchen hatte gelegentlich des Besuches einer Schulfreundin beobachtet, wo die Mutter der Letzteren ihr Geld in der Kommode aufbewahrte; auch war ihr bekannt geworden, daß der Schlüssel zur Studenthüre an einem bestimmten Ort gelegt wurde. Als nun vorgestern die Schulfreundin, wie ihr bekannt war, eine Stunde länger Schule hatte als sie, und die Mutter derselben sich auswärts befand, öffnete das diebische Mädchen

mit dem Studenthürschlüssel die Stube und stahl aus der Kommode 6 Mk., wofür es sich allerhand Spielzeug kaufte. Zunächst hatte das Mädchen, über den Erwerb des Geldes von den Eltern befragt, behauptet, ein Herr, der es mit auf die Wiesen am Bahnhof genommen habe, sei der Wohlthäter. Natürlich war das Lüge.

Ein Privatier in Meissen wurde am Freitag Nachmittag beim Spazierengehen im Siebeneichener Parke in der Nähe des Springbrunnens von einem großen Rehbock attackirt. Dieser kam direct auf den Spaziergänger, welcher sich auf dem Fußwege befand, zu, scharrte wüthend mit den Füßen und gab pfeifende Laute von sich. Der Angegriffene war natürlich erschrocken und spannte zum Schutze seinen Regenschirm auf, was den Rehbock veranlaßte, sich wieder zu entfernen.

Großhain. Das am Sonnabend über unsere Gegend gegangene Gewitter ist besonders schwer in Zabelitz, Gröbzig, Pulsen, Roselitz u. s. w. aufgetreten, wo der Regen mit Schloßen und Hagel vermischt war. Die Gärtnerei zu Zabelitz hatte schwer unter dem Unwetter zu leiden. In der ganzen Gegend waren Felder und Straßen förmlich überfluthet worden.

Ein eigenartiges Geschäftsjubiläum beging die Chemnitzer Schirmfabrik Firma V. Hausding. Sie bezog diese Oftern zum 75. Male die Leipziger Messe und hat auf dieser seit dem ersten Male nicht ein einziges Mal gefehlt.

Zwickau, 29. April. Die von einer Seite auf drei Meter geschätzten bisherigen Bodensenkungen im hiesigen Stadtpark machen erneut bedeutende Erdauffüllungen erforderlich. Das Steinkohlenwerk Zwickauer Bürgergewerkschaft, das durch den Kohlenabbau diese Bodensenkungen verursacht, hat jetzt 26 800 Mark Entschädigung der Stadt geboten, aber vor dem Jahre 1903 für etwaige Senkungsschäden nicht aufkommen zu wollen. Wegen dieses Vorbehalts lehnten die Stadtverordneten den angebotenen Vergleich ab.

In Sachen des schrecklichen Lustmord bei Geringswalde ist weiter zu melden, daß seitens des königlichen Justizministeriums auf die Ermittlung des Mörders der 17 jährigen Binna Bertha Riedel aus Aschershain eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt ist. Ferner wird mitgetheilt, daß auf der Bergergasse zu Dresden am Sonnabend ein des Lustmordes verdächtiger Mensch in Haft genommen worden ist, daß derselbe aber, da er die That bestritt, noch zu überführen ist.

Der aus Buchholz bereits gemeldete tragische Selbstmord, der bei der Paul Bach'schen Familie, deren Sohn gegenwärtig per Fahrrad eine Weltreise unternimmt, als Köchin, bez. Kammerramsell bedienstet gewesenen Mädchen Louise Rahm aus Leipzig und Clara Knoblauch Zittau bildet hier das Tagesgespräch. Die Mädchen erfreuten sich des besten Leumunds. In einem zurückgelassenen Briefe gaben sie den Wunsch zu erkennen, als Bräute beerdigt zu werden. Sie haben zu ihrem letzten Gange schwarze Ober- und weiße Unterkleider angelegt und wohnen am Sonntag unter heftigem Weinen noch dem Gottesdienste bei. Bei einem Annaburger Gärtner haben sie am Mittwoch Abend zwei, wahrscheinlich für ihr Begräbniß berechnet gewesene, Myrthenkränze bestellt und als Besteller den Namen der Familie genannt, bei welcher sie dienen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zu einem kurzen Besuch bei der deutschen Kaiserin in Homburg v. d. S. trafen am Freitag die Kaiserin Friedrich, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in dem genannten Taunusbade ein. Ob nun die griechischen Herrschaften noch ihrem Besuche in Homburg auch noch nach Berlin resp. Potsdam kommen werden, ist einigermaßen unwahrscheinlich.

Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist von seinem Winteraufenthalt in Egypten und Italien neugekräftigt wieder in Coburg eingetroffen.

Die Erbprinzessin von Ruß j. Linie ist an Influenza und Lungenentzündung erkrankt.

Die Beschlußfähigkeit wird im nachösterlichen Abschnitt der Reichstagsession offenbar zu einer lebenden Erscheinung, denn in der Freitagssitzung des Reichstages mußte abermals die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt werden und dabei soll der Schluß der Session am nächsten Freitag erfolgen. In genannter Sitzung wurde zunächst der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden fast debattelos in erster Linie erledigt, worauf die Vorlage über die elektrischen Maßeinheiten in zweiter Lesung nach unerheblicher Debatte zur Annahme gelangte.

Der Reichstag genehmigte am Sonnabend debattelos und endgültig den neuen Welpostvertrag, die Vorlage über provisorische Regelung der deutschen englischen Handelsbeziehungen und den Gesetzentwurf über die elektrischen Maßeinheiten. In ziemlich belangter Debatte fand hierauf die Novelle zum Naturalleistungsgesetz Annahme, worauf das Haus den Antrag Bachem auf Abänderung des Zolltarifes — es handelt sich um die Verzollung einsehender Gewerbe zu 300 Mk. per 100 Kilogramm — und einem hierzu gestellten Zusatzantrage des Abgeordneten Münch-Ferber der erstmaligen Verathung unterzog. Die langweilige Diskussion endete mit Annahme beider Anträge, die alsdann sofort auch in zweiter Lesung genehmigt wurden. Zuletzt erledigte das Haus eine ganze Reihe von Petitionen verschiedensten Inhalts.

Die Sozialdemokraten haben im Reichstage eine Interpellation angemeldet, des Inhalts, ob die Reichsregierung gewillt sei, im Hinblick auf die außerordentlich hohen Getreidepreise eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle zu veranlassen. — Der Zeitpunkt des Schlußes der Reichstagsession ist noch ungewiß, daran jedoch ist nicht zu denken, daß der Reichstag etwa schon nächsten Freitag oder Sonnabend geschlossen werden könnte, wie es in der letzten Zeit geheißen hatte; doch soll der Reichstag bestimmt vor Pfingsten verabschiedet werden, ebenso der preußische Landtag.

Das preußische Abgeordnetenhaus erörterte am

Sonnabend die Interpellation Gothein wegen d. s. abschließigen Bescheides der Regierung betreffs Errichtung eines Mädchengymnasiums in Breslau. Nachdem der freimüthig Abgeordnete Gothein die Anfrage begründet, rechtfertigte Kultusminister Dr. Bosse in längerer Rede den ablehnenden Bescheid der Regierung in der Angelegenheit des projektierten Breslauer Mädchengymnasiums. Der Minister bestritt vor Allem die Bedürfnisfrage und sprach sich entschieden gegen das Bestreben aus, die Frauen immer mehr zu Concurrenten der Männer zu machen.

Der Budgetausschuß des Reichstages erörterte am Freitag die Forderung des Nachtragsetzes für Kiautschau in Höhe von 5 Millionen Mk. und genehmigte dieselbe schließlich gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Commissionsmitglieder unverkürzt. Der Staatssecretär v. Bülow legte hierbei die soeben aus Peking angelangten und vom Reichsanzeiger alsbald veröffentlichten Vertrag zwischen Deutschland und China vor und verlas denselben. Die nun im Wortlaut vorliegenden Bestimmungen des Vortrages entsprechen im Großen und Ganzen den schon bislang bekannt gewordenen Mittheilungen hierüber, es seien daher an dieser Stelle nur die Hauptpunkte des Vertrages nochmals wiedergegeben: China verpflichtet sich, in einer Zone von 50 Kilometer im Umkreis von der Kiautschau-Bucht vorbehaltlich seiner Souveränitätsrechte jederzeit den Durchmarsch deutscher Truppen zu gestatten und daselbst keinerlei Anordnungen ohne Genehmigung der deutschen Regierung zu treffen. Deutschland wird zu gelegener Zeit Befestigungen im Kiautschau-Gebiet ausführen. Für die Zeitdauer der Pachtung übt Deutschland im Kiautschau-Gebiet die China zustehenden Hoheitsrechte aus; eine genaue Festsetzung der Grenzen desselben wird durch beiderseits zu ernennende Commissare erfolgen. China verpflichtet sich für den Fall, daß Deutschland Kiautschau noch vor Ablauf der Pachtzeit an China zurückgeben sollte, Deutschland die daselbst gemachten Aufwendungen zu ersetzen und ihm einen besser geeigneten Platz zu gewähren, während sich Deutschland verpflichtet, das von ihm gepachtete Gebiet niemals an eine andere Macht weiter zu verpachten. Einftweilen noch nicht zur Veröffentlichung gelangen soll der Theil des Vertrages, der von den wirtschaftspolitischen Abmachungen usw. handelt. Die Staatssecretäre v. Bülow und Tirpitz gaben einige Erläuterungen zu dem Vertrag, wobei ersterer auch einen kurzen Blick auf die allgemeine politische Lage in Ostasien warf.

Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern und seine Gemahlin, eine geborene Infantin von Spanien, spendeten für die spanische Flotten-Sammlung 20,000 Pesetas.

Professor Röntgen wird, wie der deutsche Generalcommissar für die Brüsseler Weltausstellung 1897 in der Schlußsitzung der Kommission mittheilt, für den Leon Somzeischen Preis von 25 000 Francs „für die größte Erfindung seit 1894“ von deutscher Seite in Vorschlag gebracht werden.

Oesterreich-Ungarn. Die Sensationsnachricht der New-Yorker „Sun“, der Kaiser von Oesterreich habe einen Beitrag für die Ausrüstung der spanischen Flotte gespendet, infolgedessen von Mackinley eine Aufklärung gebende Note nach Wien gerichtet worden sei, wird von den Wiener Blättern als erfunden bezeichnet.

Italien. Die Protocollen in Italien gehen weiter. Zwar ist die Ruhe in Bari und Foggia angeblich wieder hergestellt worden, dafür kam es jedoch zu neuen Ausschreitungen in der Romagna und in mehreren Orten bei Neapel. Die italienische Regierung beschloß, die Carabiniere der Jahrestklassen 1870 und 1871 einzuberufen, welche Maßregel offenbar durch die genannten Unruhen veranlaßt worden ist.

Spanien. Havana, 30. April. Der Mißerfolg der Amerikaner bei Matanzas erregt hier Begeisterung. Die amerikanischen Schiffe haben sich vor Cardenas begeben. Der an den Riffen Colorados gegenüber der Provinz Pinar del Rio gescheiterte amerikanische Panzer ist der „Montgomery“. Er soll wieder flott sein aber große Havarien erlitten haben.

Madrid, 2. Mai. Der erste namhafte Kampf im spanisch-amerikanischen Kriege hat stattgefunden und ist unglücklich für die Spanier verlaufen. — Die Marinebureaus auf Manila theilten folgenden Bericht des Kontradmirals Montojo mit: Am Mitternacht gelang es dem amerikanischen Geschwader, die Einfahrt in den Hafen zu erzwingen. Vor Tagesanbruch wurde daselbst von Cavite (8 Schiffe in einer Linie) gesichert. Um 1/2 Uhr fing das Vorbertheil der „Reina Christina“ Feuer und bald darauf brannte auch das Hintertheil. Ich begab mich mit dem Stabe um 8 Uhr auf die „La de Ruba“. Die „Reina Christina“ und der Kreuzer „Castilla“ sind vollständig verbrannt. Die anderen Schiffe, welche Beschädigung erlitten hatten, zogen sich in die Bacolor-Bucht zurück; mehrere von ihnen mußten in den Grund gehohlet werden, damit sie nicht dem Feinde in die Hände fielen. Unsere Verluste sind erheblich, darunter befindet sich ein Kapitän und ein Schiffsgeistlicher.

Amerika. Die Furcht vor der spanischen Flotte ist in den Küstenstädten der Vereinigten Staaten noch im Zunehmen begriffen, besonders, da man gar nicht weiß, wo das feindliche Geschwader zur Zeit sich aufhält und welche Pläne es verfolgt. In New-York lassen viele Leute ihre Häuser gegen ein Bombardement versichern. Auch von anderen Küstenstädten laufen täglich solche Versicherungsanträge hier ein. Die Gesellschaften nehmen in Anbetracht der Gefahr keine hohen Prämien. Die Seeverversicherungs-Prämien sind aber wieder gestiegen, und die britischen Versicherungs-Gesellschaften haben sogar ihre Prämien für ausländische Schiffe um 50 Procent erhöht. Außerdem berechnen sie jetzt eine Extraprämie von 10 1/2 Procent für lange Reisen und für transatlantische eine solche von 5 Procent.

Balkanhalbinsel. Der Sultan soll seinen Widerstand gegen die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta unter gewissen Bedingungen aufgeben wollen. Es heißt, er würde dieser Ernennung zustimmen, falls Rußland den türkischen Besitzstand in Kleinasien verbürge. Angeblich hat der Sultan einen Entschluß dem Czaren durch Djedab Bey bereits übermitteln lassen.

Fortsetzung in der Beilage.

Hierdur
Tage käuflich
bisher mir be

Unter
n i z und
lügen zu wo
Beise fortzu
Allen r

Dar
eine
Dam
hält zu be

Mon
Abtheilungen

meißtend u
Zusam
For

Für
Wenn Sie
wollen

T
durch ein

Tuch, B
Loden, F

Sonna
im Gasth
malwaage, 1
rere Handwag
und noch Ver

Bah

Kathol
Station
Kathol
Station

Bäckerei und Pfefferkühlerei

C. M. Liebscher,

Pulsnitz, Bismarckplatz 36/37.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß mein obenbezeichnetes Geschäft unterm heutigen Tage käuflich in die Hände des Herrn Bruno Gebler übergegangen ist und bitte das bisher mir bewiesene Wohlwollen auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Oscar Liebscher.

Unter höflicher Bezugnahme auf Obiges bitte ich das geehrte Publikum von Pulsnitz und Umgegend mich als jungen Anfänger in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Geschäft in der bisherigen Weise fortzuführen, als auch nur feinste und beste Waare zu verabsolgen.

Allen mich Beehrenden im Voraus meinen Dank!

Hochachtungsvoll

Bruno Gebler.

Grosse Sortimente in den neuesten Damenkleiderstoffen,

sowie eine ausserordentlich reiche Auswahl in Damen-Kragen, Jackets und Blousen

hält zu bekannt billigen Preisen empfohlen

Fr. Aug. Näumann,
Ramenz, Buttermarkt.

Holz-Auktion.

Wohlaer Revier.

Montag, den 2. Mai a. c., von vormittags 9 Uhr an, sollen in den Abtheilungen 1-4 (Wald) und 13 (Obersteiner Anlauf)

850 Reisklängen, 2/7 cm stark,

51 rm buchene Brennknüppel,

20 „ weiche dergleichen,

16,00 Wellenhunderte fichtenes Abraum-Keisig

meistbietend verkauft werden. — Bedingungen vorher.

Zusammenkunft auf der Georgenstraße - Bierweg.

Forstrevierverwaltung Wohla, den 26. April 1898.

Rösch.

Für die Herren Beamten und ihre Damen!

Wenn Sie die Leistungsfähigkeit einer christlichen Firma kennen lernen wollen, dann verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang postfrei vom

Tuchhaus Geller, Köln Rhein No. 701

durch eine Menge unverlangter Zeugnisse (aus 1897 allein 402!) empfohlener Lieferant für Behörden, Vereine, Private in

Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Anzug-, Paletot-, Hosenstoff, Loden, Forststoff, Uniformtuch, Damentuch, Genua-Cords (Rippsammet).

Auktion.

Sonnabend, den 7. Mai, von Vormittags 10 Uhr an, sollen in Pulsnitz, im Gasthof zum Herrnhaus 1 Sortir- und Reinigungsmaschine, 1 Decimalkwaage, 1 Rutschgeschirre, 1 einpänniger Wirtschaftswagen, 1 leichter Kuhwagen, mehrere Handwagen, 2 Wendepflüge, 2 Krautigel, 2 Nähmaschinen, 1 Fahrrad, 1 Kinderwagen, und noch Verschiedenes gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Carl Peschke, Auktionator.

Zahlungsbefehle sind zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Jeder Käufer

von

Kathreiner's Sineipp-Malz-Kaffee

erhält in sämtlichen Niederlagen

als Zugabe umsonst bei Einkauf von:

1 Pfund 1 Kaffeelöffel

1 Eßlöffel

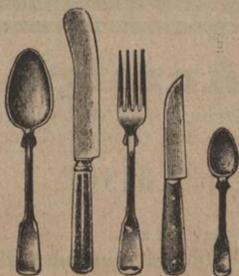
oder

2 Pfund 1 Gabel

oder

1 Küchenmesser

3 Pfund 1 Tafelmesser.



Holz-Auktion.

Luchsenburger Revier.

Montag, den 9 Mai a. c., von vormittags 9 Uhr an, sollen im Kahltschlage auf dem Hübel

25 Amtr. buchene Rollen,

4 „ weiche desgl.,

170 „ Stöcke,

4,00 Wdhrt. buchenes Keisig,

16,00 „ fichtenes Abraum-Keisig

meistbietend verkauft werden. — Bedingungen vorher.

Luchsenburg, den 2. Mai 1898.

Hoppe

Nachdruck verboten.

Bodenrummel.

Beim Umzug sah sich jüngst ein Mann Auch 'mal den Bodenrummel an. Da gab's natürlich dies und das, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Glas, zerbrochene Lampen, Nägel, Draht, Ein altes Kinderwagenrad, Champagnerflaschen, leider leer, Und solche schöne Sachen mehr. „Fort mit dem Blunder!“ rief er aus. Da kam ein Tröbdl'r grad ins Haus Und zahlte für den ganzen Quarf In baarem Gelde 15 Mark. Mit diesem Segen lief der Mann Sogleich zur „Goldnen Eins“ hinan Und hebt, gewichtig durch den Rauf, Geut' jeden alten Nagel auf.

Frühjahrs-Saison 1898.

Frühjahrs- und Sommerpaletots in allen Farben, Größen und Qualitäten, Mark 7 1/2, 9, 12, 14, 18, 22 und höher.

Pelerinen-Mäntel und Havelocks, Mark 7 1/2, 8 1/2, 10, 12, 15 und höher.

Herren-Anzüge in Jacket-, Rock- und Gehrock-Facon, bei mir wie bekannt reell und gut, größte Auswahl am Plage, Mark 6 1/2, 8, 11, 13 1/2, 15, 17, 21, 24, 28, 32 und höher.

Jünglings- und Burschen-Anzüge, Paletots und Mäntel, Mark 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8, 10 1/2, 12, 14, 16 und höher.

Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten, Mark 1, 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5, 6 1/2, 6 3/4, 7 1/2, 8, 9 1/2, 10 und höher.

Einzelne Jackets und Joppen in Buckskin, Cheviot und Loden, Mark 3, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 6 3/4, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 1/2 und höher.

Knaben-Anzüge und -Mäntel in allen Farben und Facens, Mark 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 6 3/4, 7, 8 1/2 und höher.

Einzelne Burschen- und Knaben-Hosen, lang und kurz, 80 Pf., Mark 1, 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2, 3 1/2 und höher.

Radfahranzüge, wie einzelne Radfahrhosen, Fracks, Kellnerjacken, einzelne Westen sowie Arbeiter-Garderobe in colossaler Auswahl.

Dresdens grösste und billigste Einkaufsquelle.

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. und 3. Etage. 1 Schloßstrasse 1 1., 2. und 3. Etage.

Frachverleih-Institut.

Schlafstellen sind zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ein freundl. möbl. Zimmer

ist zu vermieten.

Zu erfr. in der Exped. des. Blattes.

Kinderwagen

mit und ohne Gummiräder,

Fahrtühle,

Matraken,

Einhängesitze,

Kinderstühle

mit und ohne Polster

empfehlen in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Eduard Haupe,

Pulsnitz.

Jede Woche 3-4 mal

frischen Spargel

empfehlen L. Friedr. Iske.

empfehlen

Wie man angenehm!

sind Mittelmeer, Blüthchen, Finnen, rotte Flecke etc., daher gebrauche man nur die echte Bergmann's:

Zheerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge.

A St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek, Pulsnitz.

Dr. med. Hope,

homöopathischer Arzt

in Görlitz. Auch brieflich.

Sie annoncieren

am vorteilhaftesten und billigsten durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Saasenstein und Vogler,

A.-G., Dresden.

Tarifmäßige Preise. Höchste Rabatte. Zeitungskataloge gratis. Vertreten in Pulsnitz durch B. v. Lindenan.

Gute italienische Salamiwurst,

Braunschweiger Cervelatwurst,

in Fett- und Rindsdarm,

Lachsfilchen,

Sardellenwurst,

empfehlen Eugen Brückner.

Visitenkarten

liefern sauber und billigst

H. L. Förster's Erben.



Pulsnitz,
Lange Straße

Das Schuh- u. Stiefelwaarengeschäft v. Max Crepte

Pulsnitz,
Lange Straße

hält sein Lager in allen Sorten braunen, grünen und schwarzen Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen
Reelle Bedienung!

Jahrschuhe in großer Auswahl.

bestens empfohlen.
Billigste Preise!

Gasthof „Sächsischer Hof“.

Donnerstag, den 5. Mai
Schlacht - Fest
in bekannter Weise.

Früh 10 Uhr Leberwürstel,
12 Uhr Grühewurst.
Es ladet ergebenst ein
Heinrich Hanschmann.



Homöop. Ver., Pulsnitz.
Sonntag, d. n. 8 Mai, nachmittags
4 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Homöopath. Verein, Niedersteina.
Nächsten Sonnabend, Abends 1/2 9 Uhr:
Versammlung.

Ein kleineres
Hausgrundstück
inmitten der Stadt gelegen, ist preiswerth zu
verkaufen. Näheres bei Franz Wid

Das Wohnhaus
Nr. 2 c in Böhmisches Wollung ist sofort
zu verkaufen.
Näheres beim Besitzer.

Photogr.
Melior
W. Schröter
Pulsnitz,
Bürgergarten.
Geöffnet Sonntag und Montag.
Jede Woche in mehreren
Hauptausstellungen.
Dresden,
Warburgstrasse.

Sehr schönen
Rümmel-Käse,
Heinrichsthaler
Fromage de Brie
empfiehlt Eugen Brückner.

Der Gesamtauflage vorliegender Num-
mer ist ein Prospekt der Firma
Conrad & Kamberg, Cottbus
beigelegt, welcher der Beachtung empfohlen
wird.

Gerüch. Speck, à 75 S., von 5 lb. an
70 S., frische weiche Cervelatwurst, à 1 M. 20,
rohen u. gef. Schinken emp. Ehrh. Gardt.

Frischen Schellfisch
erwarte heute (in Eispackung) und empfiehlt
L. Friedr. Iske.

Frilche Cervelatwurst,
à 1 M. 20 S.
empfiehlt Max Großmann.

Pfropfreiser,
vom Obstbauverein Kamenz, giebt ab
A. Böttner.

Sommerspiele,
Sandwagen, Schubkarren, Garten-
geräthe, Sandformen, Turngeräthe,
Seifenblasen-Spiele, Gummibälle, Ra-
dan-Instrumente, Luftballons, Schmet-
terlingsnetze, sowie Apparate, Botani-
sirtrommeln, Helme, Fahnen u. s. w.
empfiehlt

Eduard Haufe,
Pulsnitz.

Guter Klee,
sowie Heu, ist zu verkaufen
Schiesstrasse 233 1.

Eine junge, neu-melkende
Ziege ist zu verkaufen.
Friedersdorf 42.

Hotel „Grauer Wolf“.

Mittwoch, den 4. Mai:

Großes Schlachtfest!



Von vormittags 10 Uhr an Wellfleisch, mittags Grühewurst,
Abends Schweinsknochen u. Bratwurst mit Klößen u. Sauer-
kraut in bekannter Güte,
sowie hausgeschlachtene Blut- und Leberwurst.
Edmund Gehme.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Generalversammlung des Bürgervereins,

Donnerstag, den 5. Mai, Abends 1/2 9 Uhr, im
Hotel „Grauer Wolf“.

Bürger, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen sich pünktlich 1/2 9 Uhr
einfinden. Der Vorstand.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 8. Mai findet im „Gasthof zu den drei Linden“ in Obersteina

Gesangs-Concert

statt, gegeben vom Gesangsverein „Geselligkeit“ aus Kamenz.
Eintritt 30 S. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.
Der Vorverkauf der Eintrittskarten befindet sich bei Herrn Gastwirth Freuden-
berg daselbst.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Jul. Thieme,
Dirigent.

H. Schipke,
Vorstand.

Freundenberg,
Gastwirth.

Reelle Bedienung.

Hermann Schneider,

Kamenzerstr. 207 Schneidermstr. Kamenzerstr. 207
empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

NB. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung gutstehender Herrengarderobe.
Neubeiten in feineren modernen Stoffen.

Billige Preise.

Dank und Nachruf.

Nach kurzem Krankenlager verschied in dem Herrn unser innigge-
liebter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Schwager,
der Auszügler und Bandweber

Gottlieb Samuel Mütze,

im Alter von 77 Jahren, 2 Monaten, 9 Tagen. Mit trauernden Herzen
danken wir noch Denen, die unsern guten Vater in seiner Krankheit
liebepoll besucht und dem Herrn Dr. med. Kreissig für seine ärztlichen
Bemühungen. Innig danken wir seinem langjährigen Arbeitgeber, Herrn
Fabrikant Raupach für die Palmenspende und das Trauergeleit; dem
Herrn Lehrer Fischer nebst Schülern für die angestimmten Gesänge;
dem Herrn Diaconus Schulze für die gediegene und trostvolle Rede am
Grabe; und all' den lieben Nachbarn und Freunden, Verwandten und
Bekanntem von nah und fern für die reichen Blumenspenden und das
ehrende Geleit zur Stätte des Friedens.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Und ruhet nun im stillen Kämmerlein,
Dein Herz, das tausend Sorgen einst getragen
Für uns, die Dir nun Dank in Thränen weihen.
Wie ist in siebenunddreissig Ehejahren
Der Gattin Gutes stets in Einigkeit,
Geduld und Liebe von Dir wiederfahren
Dereinst in ihrer schweren Leidenszeit!
Wie brav hast Du gesorgt für Deine Kinder,
Wie treu hast Du für unser Wohl gestrebt;
Niedersteina, Pulsnitz und
Grossröhrsdorf.

Wie liebtest Du die Enkel auch nicht minder,
So hast vor Gott Du Deiner Pflicht gelebt!
Geachtet und geliebt von uns und Allen,
Gesund und wohl, so schafftest, sorgtest Du;
Nun schläfst Du dort -- so hat es Gott gefall'n,
Obgleich gern länger wolltest walten Du!
Schlaf' wohl! Deindenken wir gebeugten Lieben
Oft wollen wir an Dinem Grabe fleh'n;
Dein Bild, Dein Segensei uns noch geliebet,
Sowie die Hoffnung auf ein Wiedersehn!
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

DANK.

Für die so mannigfaltigen Beweise der Liebe und Theilnahme bei
dem Hinscheiden und Begräbnisse meiner lieben Gattin sage ich Allen,
zugleich im Namen meiner Kinder, hiermit

herzlichsten Dank.

Ohorn.

Traugott Noack.

Todes-Anzeige.

Montag Nachmittag 7 Uhr verschied sanft und ruhig nach schwerem
Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Hausauszügler

Gottfried Kaiser

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an

Pulsnitz M. S.

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 3/4 3 Uhr vom Trau-
erhause aus statt.

Hierzu eine Beilage,

Phosphorsäuren Kalk,

zur Fütterung von Vieh und Wild,
empfiehlt

K. S. priv. Löwen-Apotheke in Pulsnitz,
Dr. M. Pleissner.

Kretzschmar's Attila - Fahrräder

wurden wie auf allen bisher besichtigten Aus-
stellungen, so auch auf der Industrie-
und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig wiederum
mit der

Goldenen Medaille
für ihre vollendete technische Ausführung
prämiiert.

Attila-Fahrrad-Werke A. G.,
vorm. E. Kretzschmar & Co.,
Dresden-Teplitz-Budapest.

Niederlage bei: Alwin Reissig,
Pulsnitz, Langestraße 328.

Die Böttcherei

von
Herm. Eckner
Nachfolger

empfiehlt ihr Lager
fertiger Böttcherwaaren
einer geneigten Beachtung.

Reparaturen in kürzester Zeit.

Ein Dreiberad

ist zu verkaufen. Schloßstraße 106.

Hölzerne Saugpumpen,

eiserne
Decimalkaagen,

Schaufeln und Spaten,

Dünger gabeln,

Rechen,

Kellen etc.

empfiehlt billigt
Hermann Schulze.

Einen Taufjungen,

im Alter von 12 Jahren, sucht
E. W. Müller.

Ein Hausmädchen,

zum Antritt zu Johanni, sucht
Frau Constanze Böttner.

Ein Bandstuhl,

mit Curt und Bandmühle, 40 mm Einthei-
lung, mit Arbeit, ist veränderungshalber zu
verkaufen.
Grossröhrsdorf,
Maschinenstr. 142 b.

Von Freitag an empfehle ich frischgeschlach-
tetes Schweinefleisch, à 65 S., Böt-
schweinefleisch, à 65 S., geräucher-
tes Schweinefleisch, à 70 S., und von Sonn-
abend früh an frisch geschlachtetes Kalbfleisch,
à 50 S., Speck, Schmeer und Wurst,
à 70 S.
Friedrich Johne.

Gutes Wiesenheu

liegt zum Verkauf in Pulsnitz M. S. 57.

Sine gute Ziege,

neumelkend, ist zu verkaufen.
Ohorn Nr. 149.

Sine Ziege zu verkaufen.
Ohorn (Bickelsb.) 96.

Ein Stamm Hühner

zu verkaufen. Dhorner Straße Nr. 183.

Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme beim Hinscheiden
unseres herzigen

LIESCHENS

sagen wir Allen unseren innigsten
Dank.

Gustav Hammer und Frau.

